

-“2. Der Pfadfinder ist treu; er setzt sich ein für sein Land, seine Eltern, seine Feldmeister und alle, die ihm anvertraut sind.”-  
Der Verfasser möchte sich mit den hier zilierten Regeln nicht “aufs Podest heben”, sondern sie wieder bekanntmachen - und daran gemessen werden!

Ulrich B o n s e  
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 18.5.99  
50939 Köln-Sülz  
0221/418046 (Fax dto.)  
0172/2026954

Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-Sülz

Herrn Chefredakteur  
**Dieter B r e u e r s**  
Stolkgasse 25-45

- *Befehl und Gehorsam* -

50667 Köln

Leserbrief zu “**Das Gewissen war nicht mehr gefragt - Kölner Podiumsdiskussion mit internationalen Historiker über die Rolle der Wehrmacht**” (KR vom 12.5.99)

“Darf man einen Tyrannen töten, wenn es keine andere Möglichkeit gibt, ihn von seinem verbrecherischen Tun abzuhalten? Ich meine: Ja! Denn Mord wäre eine kühl berechnende Tötung eines Menschen aus `niedrigen` Beweggründen (wie etwa wegen Geld- und Zeitersparnis, Rachsucht). Wenn man einen Hitler (oder heute etwa auch Milosevic) vom Leben zum Tode beförderte - ohne anderen Ausweg, dann wäre das Motiv ja wohl `Nothilfe` gegenüber den Kosovaren - also kein Mord! Und noch dazu eine **ehrenwerte Tat**, wenn sie vielleicht noch unter Einsatz des eigenen Lebens vollbracht wäre. Ziemlich unverständlich, daß diese Argumentation aus dem Podium nur von dem polnischen Professor Bolodziej vorgebracht wurde - offenbar sind Hitlers Schandtaten bei vielen anderen schon vergessen und Milosevic auch ein “Opfer der Gesellschaft”?

Daß Gehorsamsverweigerung aus ehrenwerten Gründen auch bei Offizieren in dem wegen seines dort angeblich praktizierten “Kadavergehorsams” geschmähten Preußen vorkam, zeigt folgende, von Bergengruen literarisch gestaltete Episode: Im Siebenjährigen Krieg, den der Alte Fritz auch gegen die Sachsen führte, sollte auf Befehl des Königs Oberst von der Marwitz das **berühmte Sachsenschloß Hubertusburg plündern**. Marwitz erinnerte sich, daß kein preußischer Offizier verpflichtet war, einen Befehl gegen seine Ehre auszuführen. Er ließ dem König melden: *Er weigere sich - einen solchen Befehl auszuführen schicke sich vielleicht für den Kommandeur irgendeines Freibataillons, nicht aber für den Kommandeur von Seiner Majestät Leibgardien*. Laut Bergengruen waren die das angesehenste Regiment der Monarchie. “Elitär - so ein Extremier” sagt jetzt der eine - der andere aber sagt: “Ehre, Stolz - und Zivilcourage bei Soldaten!” “Herz” kann man das auch nennen - Prägung der Mitte der Persönlichkeit durch edle Wertbegriffe.

Marwitz wurde zwar nicht erschossen - aber “Ärger” bekam er doch - nämlich die ausdauernde Ungnade des Königs zu spüren. Der verweigerte ihm nämlich den erbetenen Abschied, so daß Marwitz noch ein Jahrzehnt - es gab eine Zurücksetzung nach der anderen - “Spießbruten laufen” mußte. Marwitz, ein Mann von großen Tapferkeitsmeriten, ließ auf seinen Grabstein setzen: *“Hier ruht der Oberst von der Marwitz. Er sah Friedrichs Heldenzeit und kämpfte mit ihm in allen seinen Schlachten. Wählte Ungnade, wo Gehorsam keine Ehre brachte.”* Und Bergengruen schließt die Geschichte mit der Bemerkung: “Dieser Mann war ein **“blanker Narr”**. Daß man **Ungnade nicht nur hinzunehmen, sondern sogar zu wäh len** habe, ist immer schon eine **“Blanke-Narren-Weisheit”** gewesen. Später sind dann andere Ansichten in Mode gekommen.” Wie kommt Deutschland zu einer Bildung, die statt “fixer Anpasser - wegen Geld und Einfluß” **“Verweigerer - aus Ehre im Leib”** hervorbringt? Gibt es auch heute noch **Werte, für die man gerne stirbt**? Die frühen Christen meinten das.”

Mit freundlichem Gruß